

Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden
Band: 1 (1986)

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weidemangel in den Tälern Blenio und Leventina, Alpenüberschuss in der dünner besiedelten oberen Surselva, der gut ausgebauten Lukmanierweg und ein dichtes Netz lokaler Pässe liessen in der hochalpinen Region Lukmanier-Piora eine den Alpenkamm und politisch-kulturelle Grenzen überschreitende Interessengemeinschaft entstehen. Spätestens seit der Mitte des 14. Jahrhunderts verpachteten Kloster und Gerichtsgemeinde Disentis Alpen in Medel und Tavetsch an südliche Nachbarschaften. Alpnutzung, regionaler Handel und Verkehr, soziale und kulturelle Kontakte bedingten einander.

Die meisten Konflikte wurden friedlich, vor allem schiedsgerichtlich, beigelegt. In Prozessakten und Grenzbeschreibungen wird die Mentalität von Bauern, Hirten und politischen Führungsschichten fassbar. Ortsnamen bezeugen die alpinlombardisch-rätoromanische Sprachbegegnung. Die Territorialgrenze zwischen der Cadi und den eidgenössischen Landvogteien Blenio und Leventina entwickelte sich vom 13. bis zum 16. Jahrhundert in engem Zusammenhang mit den Alpgrenzen. Die im Anhang dieses Bandes edierten Quellen stammen aus den Lokalarchiven der Leventina und des Bleniotales; entsprechende bündnerische Dokumente gingen in den Bränden des Klosters Disentis verloren.